

mit dem
Genossen
Günter Tichter,

Kandidat
des ZK der SED
und Parteisekretär
im VEB Reifenwerk
Fürstenwalde



Leistungsanstieg aus Tausenden von Quellen

Frage: Deine Unterschrift als Parteiorganisator des ZK sowie die eures Generaldirektors steht unter der Verpflichtung aller Kombinate, im 35. Jahr der DDR die Arbeitsproduktivität um ein Prozent über den Plan hinaus zu steigern und der Volkswirtschaft für über 3 Milliarden Mark zusätzlich Waren zu Verfügung zu stellen. Das Reifenkombinat will dazu 25 000 LKW-Reifen zusätzlich produzieren, davon der Stammbetrieb 6000. Wie mobilisiert eure Parteiorganisation die Arbeitskollektive, um dieses anspruchsvolle Vorhaben zu verwirklichen?

Antwort: Die Parteiorganisation hat daran schon gearbeitet, bevor diese Verpflichtung auf dem diesjährigen Leipziger ZK-Seminar mit Generaldirektoren und Parteiorganisatoren in einem Brief an Genossen Erich Honecker niedergeschrieben worden ist. Sie ist das Ergebnis langfristiger Parteiarbeit, deren Ziel wir darin sehen, über den sozialistischen Wettbewerb einen stetigen hohen Leistungs- und

Kraftzuwachs zu gewährleisten. Sie beruht auf Tausenden Verpflichtungen, die die Werktätigen, meist in Form persönlicher Planangebote, übernommen haben - als tausendfache Quelle für hohen Leistungszuwachs des Betriebes.

Mit derartigen Verpflichtungen hatte unser Kombinat übrigens schon im Verlauf der Plandiskussion und besonders während der Parteiwahlen Reserven für eine zusätzliche Produktion von 50 000 LKW-Reifen erschlossen, eine Größe, die Bestandteil des Planes 1984 geworden ist.

Frage: Worauf hat die Parteiorganisation dabei die Werktätigen orientiert?

Antwort: Im wesentlichen hat die Parteileitung 4 Schwerpunkte vorgegeben, die ihr geeignet erscheinen, alle Werktätigen, an welchem Platz auch immer, in den Kampf um Leistungszuwachs einzubeziehen. So geht es um die Überbietung aller Qualitätskennziffern, um die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, um wirksame Material- und Energieökonomie und um hohe Effektivität der Arbeit, die sich auch in der Ausnutzung der Arbeitszeit zeigen muß.

Frage: Ist es Zufall oder Absicht, daß du den Kampf um Qualität an erster Stelle nennst?

Antwort: Es ist Absicht! Natürlich gehen auch bei uns alle grundlegenden Fortschritte in der Ökonomie von Wissenschaft und Technik aus. In der Forschung und Entwicklung nehmen sich Mitarbeiter im Rahmen der Initiative „Ideen - Lösungen - Patente“ vor, die wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Ziele der Pflichtenhefte zu erreichen, sie möglichst zu überbieten und vorgesehene Entwicklungszeiten noch zu verkürzen.

Ihre zusätzlichen Vorhaben sind des weiteren darauf gerichtet, Voraussetzungen für eine Konsumgüterproduktion in Höhe von 20 Millionen Mark zu schaffen, wozu unter anderem 200 000 Reifen für PKW-Anhänger gehören. Und hier werden auch die Grundlagen für hohe Qualität der Produkte gelegt.

Leserbriefe

Das Gelernte parteilich vermitteln

Die Parteiwahlen führten in meinem Betriebskollektiv - dem Volkseigenen Einzelhandelsbetrieb HO Strausberg - zu neuen Initiativen. Die große Einsatzbereitschaft, eine ideenreiche Handelstätigkeit und viele herausragende Leistungen unserer Handelskollektive machen deutlich, daß die Kommunisten und mit ihnen die Werktätigen unseres Betriebes bestrebt sind, ihre Verantwortung für die kontinuierliche Fortsetzung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik noch besser wahrzunehmen. Meinungsäußerun-

gen und Verpflichtungen der Genossen und Kollegen drücken die Überzeugung aus: Je stärker der Sozialismus, desto besser ist das für den Frieden. Je größer der eigene Beitrag zur Stärkung der DDR, desto größer der Beitrag der DDR für die Friedenssicherung. Dieser Gedanke spielt gerade im Zusammenhang mit der Vorbereitung des 35. Jahrestages unseres Staates eine große Rolle.

Von dieser Grundüberzeugung ist die APO ausgegangen, als sie im Kampfprogramm der Parteiorganisation be-

deutende Aufgaben zur Erfüllung und Überbietung der Kennziffern aufgenommen hat. Den Genossen ist klar, daß das nicht einfach wird. Aber unser Optimismus gründet sich auf reiche Erfahrungen, besonders im sozialistischen Wettbewerb im Karl-Marx-Jahr 1983. Im Jahr 1983 wurden alle, auch die zusätzlich übernommenen Aufgaben zur Senkung der Handelsverluste erfüllt und ein günstigeres Verhältnis zwischen Aufwand und Ergebnis erreicht. Gewiß, das war mit Anstrengungen verbunden. Über die spricht aber heute niemand mehr, weil wir bereits um die Lösung neuer und höherer Anforderungen ringen.